



Unsere Kreisparteischüler trafen sich nieder!

Einige Kreisparteischulen in Sachsen-Anhalt sind in der letzten Zeit dazu übergegangen, die ehemaligen Kreisparteischulen zu einem gemeinsamen Treffen einzuladen.

Diese Einladungen wurden von den früheren Schülern mit großer Freude aufgenommen, und jeder, der es einigermaßen möglich machen konnte, nahm an den Tagungen teil. Einige Kreise faßten die Schüler für einen Tag auf den Kreisparteischulen zusammen, andere Kreise führten die Tagung im Kreisvorort durch.

Im Kreise Bitterfeld waren von 185 Kreisschülern 126 der Einladung gefolgt, unter den Erschienenen waren 46 Genossinnen.

Die Kreisparteischule in Bachra berichtet über die Zusammenkunft u. a. folgendes:

„In Bachra, Kreis Eckartsberga, fand eine Zusammenkunft sämtlicher Lehrgangsteilnehmer, welche bisher durch die Kurse der Kreisparteischule gegangen waren, statt. Von den fünf Arbeitsgebieten trafen die mit Fahnen und Transparenten geschmückten Fahrzeuge im Hofe der Kreisparteischule ein. Aus dem nahe gelegenen Arbeitsgebiet I kamen die Schüler teils mit Fahrrädern, teils zu Fuß an. Trotz des regnerischen Tages waren von den 162 Schülern 119 erschienen!“

An dem Treffen für die Kreisparteischule in Wanzleben nahmen 80 ehemalige Schüler teil.

Auf der Tagesordnung standen überall die beiden Hauptfragen:

1. Welches sind die politischen Hauptaufgaben der Kreisparteischüler in der gegenwärtigen Situation?
2. Welche Funktionen üben die ehemaligen Kreisparteischüler jetzt aus und welche Arbeit leisten sie in der Partei oder den demokratischen Massenorganisationen?

Zum ersten Thema sprachen in Bitterfeld ein Vertreter des Landesvorstandes, auf den anderen Tagungen Beauftragte der Kreisvorstände und die Schulleiter. Die Diskussion war überall sehr lebhaft und hatte nach den vorliegenden Berichten ein gutes Niveau. In Wanzleben z. B. sprachen 22 Genossinnen und Genossen in der Diskussion, in Bitterfeld ergriffen 23 Schüler, unter ihnen sieben Genossinnen, das Wort. In der politischen Aussprache wurde zur Frage der Demokratie Stellung genommen. Besonders gründlich wurde über den Kampf der SED um die Herstellung der nationalen Einheit diskutiert. Dabei spielten die Probleme der Moskauer, Münchener und Londoner Konferenz eine besondere Rolle. Die Schüler zeigten in der Diskussion, daß sie auf Grund der auf den Kreisparteischulen erworbenen Kenntnisse jetzt sehr

gut in der Lage sind, an der Behandlung aller Fragen in den Betrieben, in Bauern-, Frauen- und Jugendversammlungen aktiven Anteil zu nehmen.

Zum zweiten Tagesordnungspunkte entfaltete sich ebenfalls eine lebhaftere Aussprache. Aus dem Kreise Bitterfeld berichteten die Genossen über Schwierigkeiten, die sich bei ihrem politischen und organisatorischen Einsatz zeigten. Es gibt leider noch immer Ortsgruppenleitungen, die den von den Kreisparteischulen zurückgekehrten Schülern nicht allzu freundlich gegenüberstehen.

Der Genosse Tuschwitz aus Groß-Ottersleben, Kreis Wanzleben, führte in der Diskussion u. a. folgendes aus: „Ich gehörte auch zu denen, die glaubten, der Besuch der Kreisparteischule ist für mich nicht mehr nötig, weil ich von früher her noch viel wisse. Aber ich mußte feststellen, daß mir die Kreisparteischule eine Menge Neues gegeben hat und das war um so notwendiger, weil ja schließlich die Nazizeit viel von unserem Wissen verschüttet hatte.“

Der Schulleiter der Kreisparteischule Wanzleben stellte in seiner abschließenden Einschätzung fest, daß sich die Arbeit der Kreisparteischule immer mehr in der praktischen Parteiarbeit auswirkt.

Mit Genugtuung können wir auch feststellen, daß ein großer Teil ehemaliger Kreisparteischüler jetzt verantwortlichere Funktionen ausübt als vor dem Besuch der Schule.

Die Kreisparteischule Bachra berichtet darüber folgendes:

„Die Genossin Fiebig hatte vor dem Besuch der Schule nur eine kleine Funktion in der Ortsgruppe. Jetzt wurde sie als gleichberechtigter Vorsitzender in den Ortsvorstand gewählt. Der Genosse Huppe ist jetzt Leiter der Parteischulung in der Ortsgruppe und als aktiver Funktionär in der Ortsjugendleitung der FDJ tätig. Die Genossin Kortsch war früher Frauensekretärin der Ortsgruppe, jetzt hat sie eine Funktion im Kreismaßstabe. Der Genosse Henneberg, vorher Funktionär einer Zehnergruppe, ist nach dem Schulbesuch in der Ortsleitung als Jugendfunktionär tätig. Genossin Fischöder, bisher Funktionärin einer Zehnergruppe, ist jetzt Arbeitsgebleitsleiterin des DFD. Genosse Wischniewski, vor dem Schulbesuch einfaches Mitglied, jetzt Kassierer. Genosse Franke konnte nach dem Schulbesuch als Provinz-Instrukteur eingesetzt werden!“

So wie es diese kurze Übersicht aus dem Kreise Eckartsberga zeigt, ist die Entwicklung auch in anderen Kreisen.